

träge beschreiben bestimmte Straftaten in allgemeiner Form und sprechen jedem Unterzeichnerstaat das Recht und die Pflicht zu, entsprechende Tatbestände in ihre Strafgesetze aufzunehmen, die Täter ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit und auf den Tatort strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen, soweit nicht ihre Auslieferung geboten und möglich ist. Diesen Vereinbarungen gehört die DDR entweder durch Unterzeichnung, Beitritt oder Annahme an, oder sie wurden von ihr ausdrücklich für wiederanwendbar erklärt. Zu den **völkerrechtlichen Vereinbarungen**, deren Wiederanwendung ausdrücklich erklärt wurde (vgl. hierzu Bkm. über die Wiederanwendung multilateraler Übereinkommen vom 16. 4. 1959, GBl. I 1959 Nr. 30 S. 505 u. vom 5. 4. 1976, GBl. II 1976 Nr. 5 S. 140), gehören u. a. :

- das Internationale Abkommen zur Bekämpfung der Falschmünzerei vom 20. 4. 1929 (RGBl. II 1933 S. 913),
 - die Internationale Übereinkunft zur Bekämpfung des Mädchenhandels vom 4. 5. 1910 (RGBl. 1913 S. 31),
 - die Internationale Übereinkunft zur Unterdrückung des Frauen- und Kinderhandels vom 30. 9. 1921 (RGBl. II 1924 S. 180),
 - die Konvention zur Unterdrückung des Handels mit volljährigen Frauen vom 11. 10. 1933 in der durch das Protokoll vom 12. 11. 1947 geänderten Fassung (GBl. II 1,975 Nr. 4 S. 85),
 - das Internationale Opiumabkommen vom 23. 1. 1912 (RGBl. II 1921 S. 6),
 - das Internationale Opiumabkommen vom 19. 2. 1925 (RGBl. II 1929 S. 407),
 - das Abkommen zur Beschränkung der Herstellung und zur Regelung der Verteilung von Betäubungsmitteln vom 13. 7. 1931 (RGBl. II 1933 S. 319),
 - das Abkommen zur Bekämpfung der Verbreitung unzüchtiger Veröffentlichungen vom 4. 5. 1910 (RGBl. 1911 S. 29),
 - die Internationale Übereinkunft zur Bekämpfung der Verbreitung und des Vertriebs unzüchtiger Veröffentlichungen vom 12. 9. 1923 (RGBl. II 1925 S. 287),
 - das Internationale Abkommen zur Bekämpfung des Alkoholschmuggels vom 19. 8. 1925 (RGBl. II 1926 S. 221).
- In diesem Komplex sind auch die vier Genfer Abkommen vom 12. 8. 1949 (GBl. I 1956 Nr. 95 S. 917 ff.)
- zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Streitkräfte im Feld,
 - zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffsbrüchigen der Streitkräfte zur See,
 - über die Behandlung der Kriegsgefangenen,
 - zum Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten
- zu nennen, denen die DDR mit Gesetz vom 30. 8. 1956 beigetreten ist. Weiterhin gehört die DDR u. a. folgenden Konventionen an:
- die Konvention über die Bekämpfung der rechtswidrigen Inbesitznahme von Luftfahrzeugen vom 16. 12. 1970 (GBl. I 1971 Nr. 9 S. 159 ff.),
 - die Konvention zur Bekämpfung rechtswidriger Handlungen gegen die Sicherheit der Zivilluftfahrt vom 23. 12. 1971 (GBl. I 1972 Nr. 8 S. 100),
 - die Konvention über die Bekämpfung und Bestrafung des Apartheid-Verbrechens vom 30. 11. 1973 (GBl. II 1974 Nr. 26 S. 491),
 - die Konvention über die Verhütung, Verfolgung und Bestrafung von Straftaten gegen völkerrechtlich geschützte Personen einschließlich Diplomaten vom 14. Dezember 1973 (GBl. II 1977 Nr. 5 S. 61),
 - die Konvention zur Unterdrückung des Menschenhandels und der Ausnutzung der Prostitution anderer vom 21. 3. 1950 (GBl. II 1975 Nr. 1 S. 1),
 - die Zusatzkonvention über die Abschaffung der Sklaverei, des Sklavenhandels und der Einrichtungen und Praktiken, die der Sklaverei ähnlich sind, vom 7. 9. 1956 (GBl. II 1975 Nr. 3 S. 52),
 - die Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Verbrechens des Völkermordens vom 9. 9. 1948 (GBl. II 1974 Nr. 10 S. 169),
 - die Konvention über das offene Meer